



Von der Arbeitsgruppe Wanderwege Sächsische Schweiz

Das Wegekonzept für den Nationalpark Sächsische Schweiz wurde im Rahmen der Vereinbarungen von allen Seiten als nicht statisch, sondern dynamisch anerkannt. Wege können also sowohl geöffnet als auch geschlossen werden. Beides geschieht immer in vorheriger Abstimmung in der Arbeitsgruppe Wanderwege des Umweltministeriums.

Nach über 10 Jahren der weitgehenden Unveränderlichkeit brachten die Wander- und Bergsportverbände im Oktober 2013 in die Beratung der AG Wanderwege Vorschläge für die Öffnungen von drei früher bestehenden, aber durch die Kernzonenregelung im Nationalpark seit reichlich 10 Jahren gesperrten Wanderwegen ein. Außerdem schlug man 2013 die Reaktivierung zugewachsener Pfade im LSG vor, um die Attraktivität des Wanderns im LSG zu erhöhen.

Die Initiative für zwei zu öffnende Pfade im Nationalpark kam vom zahlenmäßig mit knapp 11.000 Mitgliedern größten Vertreter der Wander- und Bergsportverbände, dem Sächsischen Bergsteigerbund (SBB). Geprüft werden soll demnach zum einen die Freigabe des Oberen Fremdenweges zum sanierten Pavillon auf dem Kleinen Winterberg und zum anderen die Öffnung des Pfades durch die Rotkehle als kurze Querverbindung aus der Kirnitzschklamm hinauf in Richtung Hinterhermsdorf. Außerdem wurde ein Vorschlag der IG Stiegenfreunde eingebracht: den Eulengrund, gelegen zwischen Tiefem Grund und Waitzdorf, offiziell als Bergpfad einzurichten.

Geprüft wurde innerhalb eines halben Jahres bis zur nächsten Beratung der AG Wanderwege im April 2014. Un erwartet stieß kein einziger der Vorschläge auf Zustimmung der Nationalparkverwaltung. Vielmehr wurden die naturschutzfachlichen Argumente gegen eine Öffnung aller drei Pfade vorgebracht. Diese Ablehnung vom April 2014 muss

aber durch die besondere Geschäftsordnung der AG nicht endgültig sein, denn es gilt das Prinzip der Einstimmigkeit in der Gruppe, d.h. Vorrang hat die Suche nach einem Kompromiss, mit dem alle leben können. Wird dies nicht erreicht, wie im Jahr 2000 z.B. beim Grenzweg im Großen Zschand, gibt es dazu keinen Beschluss und keine Zustimmung. Die Wander- und Bergsportverbände haben deshalb zur Beratung im Oktober 2014 der Ablehnung ihrer Vorschläge nicht zugestimmt und für 2015 die gemeinsame Suche nach Lösungen erneut auf die Tagesordnung gebracht.

Auch an den Vorschlag der Wander- und Bergsportverbände, das Wandern im LSG attraktiver zu machen, soll 2015 weiter angeknüpft werden. Es wurde vorgeschlagen, z.B. zwei bis drei stark verwachsene Pfade im LSG zu reaktivieren. Solch ein Pfad könnten die Alte 1 zur Grenzplatte im Bielatal sein. Dies hätte mehrere Vorteile: Zum einen kann man aus Naturschutzsicht mittelfristig den Nationalpark etwas entlasten, zum anderen werden für den Wanderer Alternativen für die in den letzten Jahren breit ausgebauten Holzabfuhrwege wie Wormsbergweg, Mehlsteig u.a. geschaffen. Denn die Mehrheit der Wanderer läuft sicherlich lieber auf schönen Waldpfaden als auf ausgebauten Forstwegen.

Ein wichtiges Thema der letzten Beratung der AG Wanderwege war die Information der Öffentlichkeit über die Ergebnisse. Dazu wurde festgelegt, dass die Protokolle der Beratungen, die bisher innerhalb der teilnehmenden Institutionen und Verbände weitergegeben werden, zukünftig durch die Nationalparkverwaltung auf deren Internetseite öffentlich eingestellt werden und für jedermann lesbar sind. Somit sind die Arbeit und die Ergebnisse transparent.

Dr. Peter Rölke